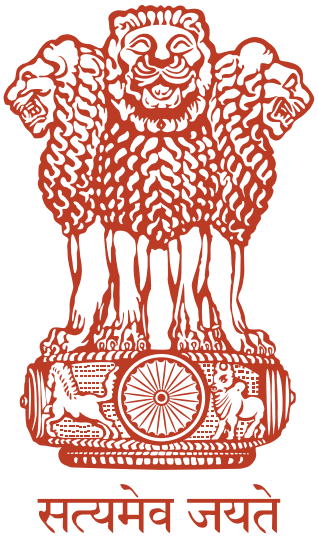
Reisetagebuch Indien 1. – 18. November 2017

Seit einigen Jahren ist dieses Land mein Wunschziel und in diesem Jahr hat es endlich geklappt!
Nun kann es mit großer Vorfreude losgehen!!!

Frankfurt ⇨ Dehli 1. – 2. November

Nachdem auch der letzte Zubringerflug in Frankfurt angekommen ist und wir uns miteinander bekannt gemacht haben beginnt unsere Reise nach Indien. Wir fliegen mittags in Frankfurt ab und kommen, bedingt durch den Zeitunterschied von 4½ Stunden, nachts um halb 2 in Delhi an. Der Reihe nach werden wir aus dem Flugzeug geholt und müssen erst einmal auf furchtbar unbequemen Flughafen-Rollstühlen Platz nehmen, weil unsere eigenen Rollis am Gepäckband auf uns warten.



Zunächst aber müssen wir die Zollkontrolle hinter uns bringen. Hinter dem Schalter sitzt ein furchtbar wichtiger Beamter und nimmt sich ganz viel Zeit, unsere Pässe zu prüfen und den Stempel zu erteilen. Weil das alles so lange dauert und die ersten unserer Gruppe bereits auf dem Weg zum Gepäckband sind während die anderen noch in der Schlange warten, versucht Jutta, sich ein wenig vorzudrängeln, um möglichst vor uns durch die Kontrolle zu kommen. Aber da hat sie die Rechnung ohne den so wichtigen Beamten gemacht!

Nach einer kleinen Ewigkeit treffen wir uns am Gepäckband wieder und nehmen endlich unsere Rollstühle und das Gepäck entgegen – nur Jutta fehlt! Wir warten und warten und warten..... Sven versucht herauszufinden, was der Grund für diese Verspätung ist, muss aber erfolglos abbrechen, weil ihm immer irgendwelches Aufsichtspersonal den Weg versperrt.

Endlich kommt auch Jutta! Als „Strafe“ für ihr Drängeln musste sie sich auf Anweisung des Zollbeamten ganz hinten in der Schlange anstellen. Unsere daraus gezogene Lehre: Lege dich in Indien nicht mit den Staatsdienern an!

Als wir dann endlich im Bus verladen sind und im Hotel ankommen, ist es bereits 5:30 Uhr. Die Zimmer werden verteilt und einige von uns entscheiden sich dafür, auf das Frühstück zu warten. Die anderen ziehen den Schlaf vor und so treffen wir uns gegen Mittag in der Lobby und brechen zu unserer ersten Sightseeing-Fahrt durch Delhi auf.

Um 12:00 Uhr ist Abfahrt und wir lernen unseren Reiseleiter für Delhi kennen. Sunil spricht ein hervorragendes Deutsch und hat bereits bei wichtigen deutschen Politikern übersetzt. Er hat ein umfangreiches Wissen über Indien und speziell Delhi, überfordert uns aber nicht mit Einzelheiten. Aber jede unserer Fragen wird beantwortet. Das können wir auch im Laufe der weiteren Reise von jedem unserer örtlichen Fremdenführer behaupten.

Aber nun sind wir erst einmal in Delhi und das Leben bricht über uns herein! Es ist stickig, laut, bunt und gleichzeitig faszinierend! Unverzichtbar in den hiesigen Autos sind Rückspiegel und Hupe und gelegentlich die Bremse. Und trotzdem läuft der Verkehr, wenn auch langsam bzw. im Schritttempo.
Erstes Ziel ist das Gandhi-Smriti-Museum. In diesem Haus hat Gandhi die letzten 4½ Monate seines Lebens verbracht, bevor er am 30.1.1948 im Garten dieses Hauses erschossen wurde. Anhand von nach-gebildeten Fußabdrücken kann man seinen letzten Weg nachvollziehen. Auch sein Zimmer einschließlich des Spinnrads und seiner Brille blieben unverändert

Gandhi-Smriti-Museum

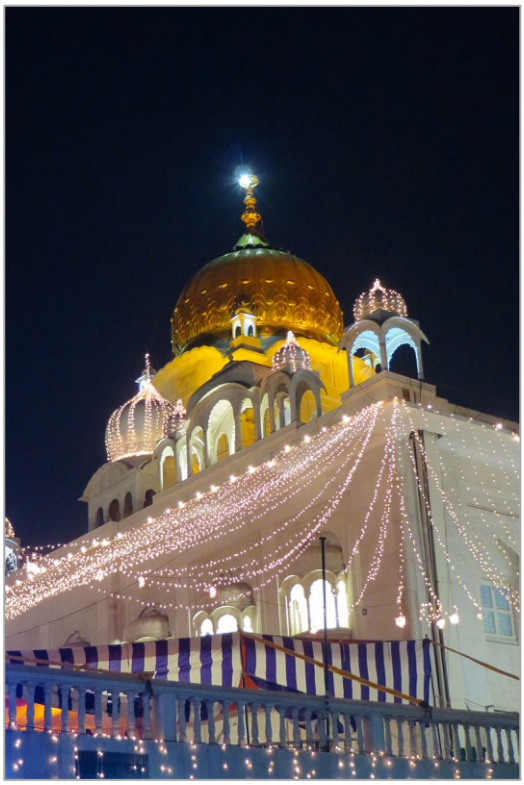
Unsere Abfahrt von diesem Museum verzögert sich, weil die Straßen rund um das Museum anlässlich des Besuches des Königs von Bhutan gesperrt wurden. Wir warten ein bisschen und können dann unsere Fahrt durch Delhi fortsetzen.

Sein letzter Weg,
hier wurde Gandhi erschossen.

Am späten Nachmittag erreichen wir den Gurdwara Bangla Sahib, einen Sikh-Tempel. Bevor wir das Innere des Geländes betreten dürfen, müssen wir zunächst unsere Schuhe ausziehen (auch die Rollstuhlfahrer!) und unseren Kopf mit einem Tuch bedecken. Wer nichts Eigenes dabei hat, erhält ein kleines, orangefarbiges Tuch geliehen.
Zentrum dieser Anlage ist der eigentliche Tempel sowie ein quadratischer Tempelteich, der heilende Kräfte haben soll.

Gurdwara Bangla Sahib I

Wir dürfen den Tempel betreten und können ein wenig von der Atmosphäre schnuppern. Beim Hinausgehen wird es schon dunkel und tausende bunte Glühbirnen schmücken diese gesamte Anlage.


Gurdwara Bangla Sahib II

Dieser Sikh-Tempel verfügt auch über eine „Armenküche“. Hier kann man sich täglich abends ein Essen abholen und wenn nötig auch übernachten. Beim Gang durch die Küche ist es nicht nur heiß sondern auch interessant. Es wird gebacken, gebraten und gekocht – in großen Behältern und mit ebenso großem Einsatz. Wir haben damit die Besichtigung dieses Tempels abgeschlossen, nehmen unsere Schuhe wieder in Empfang und die Kopftücher ab, steigen in den Bus und fallen – nach einem wunderbaren Abendessen im Hotel – todmüde ins Bett. Das war erst der erste Tag, was wird uns noch alles erwarten!?

In der Suppenküche

Delhi **3. November 2017**

Pünktlich stehen der Bus und Sunil bereit zu einer weiteren Tour durch Delhi. Unser erstes Ziel heute ist Outb Minar, eine 72,50 m hohe Siegessäule, gebaut Anfang des 12. Jahrhunderts von Outb-ud-Din-Aibak als Zeichen seines Erfolges über den letzten afghanischen Herrschers. Bis vor einigen Jahren durfte man dieses Bauwerk noch besteigen, nach einem Unfall, bei dem es Tote und Verletzte gab, wurde dies jedoch verboten.

Outb Minar

Verzierungen in den Mauern

Auf dem Areal befinden sich außerdem eine Moschee, zwei Mausoleen, ein Grabmal sowie einige andere Sehenswürdigkeiten. Immer wieder bemerkenswert ist die Handwerkskunst, mit der hier nicht nur gebaut sondern vor allen Dingen verziert wurde.

Wir fotografieren und werden fotografiert, entweder heimlich oder ganz häufig auch offen mit der Bitte um ein gemeinsames Foto. Weil wir das auch im Laufe der weiteren Reise immer wieder erleben, gibt es inzwischen in vielen indischen Familien „Familienfotos“ mit uns.

Zweites Ziel heute ist das Grabmal Humayuns, erbaut nach seinem Tod durch seine Frau und vollendet 1565, neun Jahre nach dessen Tod. Der Bauplan ähnelt etwa dem ca. einem Jahrhundert später erbauen Taj Mahal. Besonders schön ist die dazugehörige Gartenanlage.

Auf dem Weg zurück zum Hotel passieren wir das India-Gate und machen einen Schlenker durch das Regierungsviertel. Am Straßenrand erblicken wir die üblichen Händler, einen Frisör, der unter freiem Himmel seinem Handwerk nachgeht und viele arme Menschen, die ihr Lager unter Brücken, in kleinen Grünanlagen oder direkt auf dem Bürgersteig aufgeschlagen haben. Was mir immer wieder auffällt ist die Würde, mit der sie ihr Schicksal annehmen, und die trotz bitterer Armut bunten und sauberen Saris der Frauen.

India Gate

Frisör bei der Arbeit

Delhi

4. November 2017

Heute tauchen wir ein in das Leben von Alt-Delhi. Wir hätten eigentlich das Rote Fort besichtigen sollen, müssen aber den Plan ändern. Rund um dieses Bauwerk finden zurzeit Straßenbauarbeiten statt. Für uns bedeutet das sehr lange Fußwege, weil die Parkmöglichkeiten weit entfernt liegen. Es wird daher beschlossen, uns mit einem Blick aus der Ferne zu begnügen, und wir fahren dafür durch die sehr! engen Gassen der Altstadt, vorbei an den vielen kleinen Läden, Imbissbuden, Souvenirständen, Schlachtern usw. usw.

Betelnuss-Verkäufer

Später kommen wir vorbei am Lakshmi-Narayan-Tempel, der 1938 von Mahatma Gandhi eingeweiht wurde und aus rotem Sandstein gebaut wurde, und erreichen Raj Ghat. Dies ist die Gedenkstätte der politischen Führer des unabhängigen Indiens und das Grabmals Mahatma Gandhis. Ein einfacher schwarzer Marmorblock kennzeichnet die Stelle, an der Gandhi beerdigt liegt und ist Ziel vieler Pilger. Der Menschenstrom nimmt kein Ende.

Raj Ghat/Gandhi Gedenkstätte

Die Zeitverschiebung und das fremde Klima fordern ihren Tribut und ich bemerke eine gewisse Müdigkeit. Außerdem erschlagen mich die vielen interessanten Informationen über Delhi und Indien, die wir von Sunil erhalten.

Einen Beleg für die Vielzahl der Religionen erhalten wir auf dem Rückweg zum Hotel, als wir am Bahai House of Worship vorbeifahren, dem einer Lotusblüte ähnlichen Tempel der Anhänger der Bahai-Religion.

Bahai House of Worship

Damit endet nicht nur dieser Tag sondern auch unser Aufenthalt in Delhi. Wir verabschieden uns von Sunil, der uns nun nicht mehr begleiten wird, und machen uns daran, unsere Siebensachen zu packen.

Delhi ⇨ Agra **5. November 2017**

Wir verlassen am frühen Morgen die Großstadt und fahren südostwärts nach Agra. So lange habe ich mir schon gewünscht, das Taj Mahal zu sehen und nun soll es so weit sein.

Zunächst aber heißt unser heutiges Ziel in Agra Itimad-du-Daula. Dieses Mausoleum wird häufig von den Touristen übersehen, obwohl es durch seine Intarsien-Arbeiten unbedingt mit dem Taj Mahal mithalten kann. Gebaut bis 1628 in 6jähriger Bauzeit von Nur Jahan für ihren Vater als Anerkennung für seine politischen Leistungen, beeindruckt dieses Gebäude durch seine filigranen Einlegearbeiten.
Die vielen Stufen machen es uns Rollis unmöglich, in das Erdgeschoss zu gelangen, wo sich der Sarkophag des Toten befindet.

Itimad-du-Daula I

Die Gartenanlage grenzt an den Fluss Yamuna. Von hier aus hat man einen durch den Dunst beeinträchtigten Blick auf die Stadt Agra auf der anderen Seite des Flusses.

Auf dem Rückweg zum Bus sehen wir auch hier Frauen, die mit Sicheln in Handarbeit den Rasen „mähen“. Als Lohn für ihre Arbeit dürfen sie den Grasschnitt als Futter für ihr Vieh mit nach Hause nehmen.

Itimad-du-Daula II

Spätnachmittags durchfahren wir das Tor zu unserem Hotel, das aus rotem Sandstein gebaut wurde und wie ein Fort gesichert ist. Wie auch in den anderen Hotels auf dieser Reise wird der Bus genau kontrolliert und unser Gepäck durchleuchtet, bevor wir das Haus betreten dürfen.

Agra **6. November 2017**

Jaaaa! Auf geht's zum Taj Mahal. Ich freue mich wie ein kleines Kind auf den Weihnachtsmann. Da macht es auch nichts, dass wir relativ früh aufstehen müssen, um rechtzeitig vor Ort zu sein. Wir lassen umfangreiche Gepäck- und Körperkontrollen über uns ergehen und schließen uns dem Strom der Menschen an Richtung Eingangstor an.

So viele Geschichten ranken sich um dieses Bauwerk und der erste Blick ist wirklich atemberaubend! Im Morgendunst scheint dieses Marmorgebäude beinahe zu schweben und auch die vielen Menschen können diesen Eindruck nicht schmälern.

Taj Mahal

Wir rollern durch die Gartenanlage und sind erstaunt, wie gut wir mit dem Rolli zurechtkommen. Überall sind Rampen und auch die Sanitäranlagen sind – wie wir später feststellen – zugänglich. Aber erst einmal geht es in Richtung Taj Mahal. Wer das Foto von der einsamen Lady Di vor Augen hat, muss das ganz schnell vergessen. Viel zu viele Menschen versammeln sich vor dieser Bank und von Einsamkeit ist weit und breit keine Spur.

Einlegearbeiten am Taj Mahal

Von unserem örtlichen Reiseleiter erhalten wir viele Informationen über die Bauweise, die Einlege-Arbeiten aus Edelsteinen (dazu später noch mehr), den geschichtlichen Hintergrund und vieles mehr und bekommen dann die Möglichkeit, alleine herumzuschlendern und die Eindrücke auf uns wirken zu lassen.

Kein Foto, kein Filmbericht kommt an die Wirklichkeit heran! Als ein Zeichen großer, ewiger Liebe gebaut, berührt dieses Monument bis tief ins Herz! Ach, wie schön!

Auf den Boden der Tatsachen kommen wir schnell wieder beim anschließenden Besuch des Agra Forts. Zusammen mit vielen anderen Touristen durchschreiten wir die über zwanzig Meter hohen Doppelmauern. 12 m dick und umgeben von einem Wassergraben, umschließt diese Mauer mit einer Länge von 2,5 km die Festung. Die zum Bau verwendeten roten Sandsteine gaben dem Bauwerk auch den Namen Rotes Fort.

Rotes Fort in Jaipur

Im Gegensatz zu den wuchtigen Mauern stehen die feinen, künstlerischen Arbeiten im Inneren.

Zwischen Taj Mahal und Rotem Fort machen wir einen Abstecher in einen Handwerksbetrieb, in dem nach alter Art und Weise auch heute noch feine Einlagearbeiten hergestellt werden. Die Arbeiter sind Nachfahren der Handwerker, die bereits das Taj Mahal gebaut haben. Die Muster sind nicht schriftlich hinterlegt und werden von Generation zu Generation mündlich weitergegeben. Ich bin beeindruckt von den filigranen Mustern und mit welchen einfachen Mitteln hier gearbeitet wird.

Im Inneren des Roten Forts

Agra ⇨ Jaipur **7. November 2017**

Wir verlassen heute Agra und machen uns auf den Weg nach Jaipur. Einen Zwischenstopp legen wir ca. 40 km südwestlich von Agra ein: Fatehpur Sikri. Viele Touristen lassen diesen Ort links liegen, was wirklich sehr schade ist. Hierher hat der Großmogul Akbar für kurze Zeit seine Hauptstadt verlegt, danach blieb eine Geisterstadt zurück.

Wie schon das Fort in Agra wurde auch diese Anlage aus rotem Sandstein gebaut. Auch hier beeindrucken die vielen Verzierungen an und in den Gebäuden, die teilweise aussehen, als wären sie aus Holz und nicht aus Stein.

Fatehpur Sikri

Der Pachisi-Hof sieht wie ein überdimensionales Brettspiel aus. Der Überlieferung zufolge soll man hier mit unterschiedlich gekleideten Sklavinnen eine Art „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt haben.

Daran anschließend gibt es ein Wasserbecken, in dessen Mitte sich ein Pavillon befindet, zu dem 4 Stege führen. Hier sollen früher in Vollmondnächten musikalische Vorführungen stattgefunden haben.
Überraschend dann ein Gebäude, das als Schlafplatz des Herrschers gedient hat. Das steinerne Bett befindet sich auf 4 Säulen, so dass der Boden an heißen Nächten geflutet werden konnte und somit die Luft abgekühlt wurde.

Wir lassen uns die Gelegenheit nicht entgehen, ein vorhandenes Rolli-Klo zu benutzen, und sitzen dann wieder im Bus Richtung Jaipur, wo wir am späten Nachmittag am Hotel ankommen. Die kurze Fahrt durch Jaipur bis zum Hotel zeigt uns eine Armut, die sich uns in Delhi und Agra noch zum großen Teil verbergen konnte. Hier fällt sie ins Auge und geht in die Nase!

Nachdem der Bus am Eingangstor durch die üblichen Sicherheitskontrollen gefahren ist, steigen wir in einem Innenhof vor dem eigentlichen Eingang zum Hotel aus. Rechts und links neben dem Tor stehen Trommler und begrüßen uns mit viel Getöse, Personal wuselt um uns herum und von oben rieseln Rosenblätter auf uns herab!! Was für ein Empfang!

Im Inneren passieren wir zunächst einen Sithar-Spieler, bevor wir dann endgültig am Empfang ankommen. Es folgt die übliche Zimmerverteilung und wir folgen einem (taubstummen!) jungen Mann, der uns auf den richtigen Weg bringt. Mein Zimmer ist riesig mit einem ebenso großen, rollstuhlgerechten Badezimmer. Hier herrscht Luxus pur! Schön, dass wir hier 3 Nächte verbringen dürfen.

Sithar-Spieler

Nach dem Abendessen dann die nächste Überraschung. Im Hotel findet der letzte Abend einer 5tägigen, traditionellen indischen Hochzeit statt und wir erleben hier Bollywood! Es ist laut, es ist bunt, es wird gesungen, getanzt. Alle sind wunderschön gekleidet und erwarten nach einer längeren Wartezeit den Einzug des Bräutigams. Auf einem von Pferden gezogenen Prunkwagen fährt er inmitten der Gäste vor. Danach folgt die Begrüßung, Tanz und Musik, bis der Bräutigam auf den Schultern der männlichen Gäste wieder verschwindet, um nach einer längeren Zeitspanne umgezogen in einer neuen Kutsche erneut vorzufahren.

Nach mehreren Stunden und kurz vor Mitternacht gebe ich die Hoffnung auf, auch noch die Braut zu sehen. Hätte ich noch ein wenig gewartet, hätte ich einen kurzen Blick auf den weiblichen Star des Abends werfen können. Sie hat sich wohl nur für einen ganz kurzen Augenblick gezeigt, um dann im Inneren des Hotels zur weiteren Feier zu verschwinden.

Am nächsten Tag kommt uns zu Ohren, dass die gesamte Feier wohl über 1 Million Dollar gekostet hat. Was für ein Aufwand! Aber für uns war dieser Abend ein großes und beeindruckendes Erlebnis.

Jaipur **8. November 2017**

Jaipur ist die Stadt, die mir auf dieser Reise am besten gefallen hat. Delhi ist Großstadt, Agra von Touristen überlaufen und Jodhpur weniger beeindruckend. Dazu tragen auch die in rosa-orange gestrichenen Häuser der Altstadt bei. Als Prinz Albert 1876 als Besucher nach Jaipur kam, wurden die Häuser ihm zu Ehren in dieser Farbe gestrichen und so blieb es bis heute. Zumal die Altstadt von Jaipur mittlerweile unter Denkmalschutz steht und somit unverändert bleiben muss.

Aber von Anfang an: Unsere Besichtigungstour beginnt mit dem Besuch des Stadtpalastes. Er ist für Besucher zugänglich bis auf einen Teil des Gebäudes, der bis heute als Privatgemächer der heutigen Maharaja-Familie dient. Erreichbar ist dieser Teil des Palastes auch über einen kleinen Innenhof mit 4 Toren, welche die Jahreszeiten symbolisieren.

Innenhof im Stadtpalast von Jaipur

In der früheren Audienzhalle stehen zwei der größten Silbergefäße der Welt, die jeweils über 300 kg wiegen. Diese dienten dem Zweck, für den Maharaja Madhu Singh II. 9.000 l Gangeswasser zur Krönung Edward II. nach England zu bringen.

In einem anderen Gebäude befinden sich neben den Gemälden der früheren Herrscher auch deren mit Gold und Edelsteinen geschmückten Gewänder.

Stadtpalast in Jaipur

Ein weiteres Ziel des heutigen Tages ist Jantar Mantar, das wohl größte steinerne Observatorium der Welt. Die aus Marmor und Sandstein gefertigten Messgeräte sind erstaunlich genau. Früher diente diese Anlage auch zur Festlegung der beweglichen Feiertage und zur Bestimmung des persönlichen Horoskops. Gebaut wurde dieses Observatorium im 18. Jahrhundert und 1901 restauriert. Heute gehört es zum Weltkulturerbe und wird entsprechend gepflegt.

Observatorium in Jaipur

Bevor es zurück zum Hotel geht halten wir noch an einer Weberei und Teppichknüpferei und erleben den Rest des Tages in unserem wunderschönen Hotel.

Jaipur **9. November 2017**

Auch der heutige Tag wird wieder äußerst interessant und beginnt mit einer Rikscha-Fahrt durch die Altstadt. Wir setzen direkt vom Bus in die kleinen Fahrzeuge um und es beginnt eine abenteuerliche Tour auf den Straßen des alten Jaipur. Vorbei an Händlern, die ihre Ware auf dem Kopf transportieren, an völlig überladenen Rädern und Mopeds, an kleinen Läden, in denen es alles zu kaufen gibt, an Blumenhändlern und Garküchen!

Straßenhändler in Jaipur

Schreibbüro unter freiem Himmel

Wir versäumen nicht den Palast der Winde, der nur eine Fassade mit Treppenaufgang auf der Rückseite ist. 5 Stockwerke und 953 Nischen und Fenster dienten nur dem Zweck, dass die Frauen des Maharajas unerkannt durch die Fenster auf das reale Leben blicken konnten.

Palast der Winde

Nach einem kurzen Halt zur Mittagszeit mit Blick auf das Jal Mahal, einem kleinen Wasserschloss, steht uns ein weiterer Höhepunkt bevor: Amber Fort! Ca. 11 km außerdem von Jaipur erhebt sich diese wohl schönste indische Festung, erreichbar nur zu Fuß, auf dem Rücken eines Elefanten oder mit kleinen Golf-Cars mit E-Antrieb! Wir werden also in diese bunten Autos gesetzt und ab geht die Post auf einem teilweise ziemlichen steilen Weg nach oben! Dort angekommen müssen wir aussteigen und harren der Dinge die da kommen!

E-Autos im Innenhof des Amber Forts

Vom Innenhof geht ein ebenfalls steiler Weg weiter nach oben zum eigentlichen Palast. Mit Hilfe mehrerer Helfer meistern wir auch diese Schwierigkeit und werden belohnt. Was uns hier erwartet ist einfach wunderschön. Rund um einen kleinen, blühenden Innenhof liegen unterschiedlich geschmückte Räume.

Im Inneren von Amber Fort I

Im Inneren von Amber Fort II

Alles Silber!

Es gibt Zimmer mit Malereien und Intarsien-Arbeiten sowie mit rundum kleinen Spiegeln verziert. Egal wohin man blickt, immer wieder gibt es Neues und Wunderschönes zu sehen.

Aber irgendwann müssen wir uns auf dem Rückweg machen und schließlich heißt es mal wieder: Koffer packen für das nächste Ziel unserer Reise: Jodhpur.

Jaipur ⇨ Jodhpur **10. November 2017**

Abschied von dem wunderschönen Hotel in Jaipur. Am Vorabend stand als kleines Abschiedsgeschenk ein Blumengesteck auf meinem Zimmer. Über diese kleine Geste habe ich mich sehr gefreut.

Nun sind das Gepäck und unsere Rollis im Bus verstaut und wir auf dem Weg nach Jodhpur. Es geht westwärts bis ca. 40 km vor der pakistanischen Grenze. Das merken wir auch daran, dass unser Hotel inmitten von Militärstützpunkten liegt. Wenn ich aus meinem Hotelfenster schaue, blicke ich auf Kasernen. So gut bewacht haben wir wohl auf dieser Reise noch nie geschlafen.

Dafür wird uns nach dem Abendessen ein buntes Programm geboten: es gibt ein Marionettenspiel und eine Tanzvorführung im Innengarten.

Heute war der Weg nach Ziel, morgen werden wieder viele neue Eindrücke auf uns zukommen.

Jodhpur

11. November 2017

Das Meherangarh Fort ist wohl eine der beeindruckendsten Palastanlagen Rajasthans. Gebaut auf einem 120 m hohen Felsen türmen sich die bis zu 32 m hohen Mauern vor einem auf. Im Inneren erwarten uns viele Räume und verwinkelte Gänge.

Gelegentlich macht eine Rampe das Fortkommen leichter, aber unsere Helfer haben viel zu tun, um uns die Besichtigung diese Anlage zu ermöglichen.

Meherangarh Fort

9 m Stoff

Es wird uns demonstriert, wie aus einer 9 m langen Stoffbahn ein Turban gewickelt wird. Dazu gehört wirklich viel Geschick!

Neben den Steinmetzarbeiten, die überall zu bestaunen sind, werfen wir einen Blick in die Ausstellungsräume, wo man u. a. goldene Sänften, Schmuck, Kleidung und Waffen bewundern kann. Welch ein Reichtum!

... und das wird daraus

Von den Festungsmauern aus erhält man einen schönen Blick auf die Altstadt von Jodhpur und es wird mir klar, warum man Jodhpur auch die „blaue Stadt“ nennt. Viele Mauern und Dächer sind blau gestrichen und leuchten im Licht. Wunderschön und unvergesslich.

Jodhpur, die „blaue Stadt“

Ein paar hundert Meter entfernt liegt Jaswant Thada, das Grabmal aller seit 1895 verstorbenen Maharajas. Noch nach dem Tod zeigen sich hier Macht und Einfluss.

Jaswant Thada

Für 2 von uns endet hier die Indien-Reise, während der Großteil der Gruppe noch ein paar Tage in Goa verbringen wird. Rita und Petra reisen zurück nach Deutschland. Also gibt es eine kleine Abschiedsfeier, bevor wir uns ins Bett fallen lassen.

Jodhpur ⇨ Goa **12. November 2017**

Den Flug nach Mumbai machen wir noch gemeinsam, aber dann trennen sich unsere Wege. Die einen fliegen über Delhi zurück nach Deutschland, wir nach Goa, um noch ein bisschen Sonne zu tanken, bevor der graue November zu Hause auf uns wartet.

Aber erst einmal werden die Nerven von unserem Reiseleiter Sven und Jutta, die als Helferin mitreist, sehr strapaziert. Wir sind alle auf dem Flug von Frankfurt nach Delhi mit ca. 20 kg Gepäck angereist, nun sind aber für diesen Inlandsflug ab Jodhpur nur 15 kg erlaubt. Es wird ein bisschen hin und her gepackt, aber trotzdem wird für die meisten von uns Gebühr für das Übergepäck fällig. Hinzu kommt eine nie dagewesene Kontrolle der Gepäckstücke und der Rollis. Und auch unsere persönliche Kontrolle ist supergenau, so dass wir am Ende mit erheblicher Verspätung abheben.

Und mit dieser Verspätung erreichen wir dann auch Mumbai, was Sven und Jutta wieder einmal in Schweiß bringt. Der Weg vom Ankunfts- zum Abfluggate ist weit und zu allem Unglück bekommen wir unsere Rollis erst in Goa wieder. Wir sitzen also alle ziemlich unglücklich und unbequem in den „hauseigenen“ Rollstühlen und werden vom Flughafenpersonal geschoben. Ich merke schon, dass ich nicht den flottesten Schieber abgekommen habe, aber dass ich plötzlich mutterseelenalleine auf der Strecke bleibe, ist dann doch heftig. Die Gruppe ist weg, mein Schieber ist weg und hätte Jutta nicht gemerkt, dass ich fehle, säße ich wohl heute noch auf dem Gang!

Aber ein bisschen geht der Puls wieder herunter als wir erfahren, dass auch der Weiterflug nach Goa verspätet ist. So kommen wir erst kurz nach Mitternacht in der Hotelanlage etwas außerhalb von Goa-Stadt an und überbrücken die Wartezeit bis zur Zimmerverteilung mit einem schönen kühlen Bier der Marke Kings.

Goa **13. November 2017**

Ausgeschlafen machen wir uns auf den Weg zum Frühstück, was sich dann als ein wenig schwierig erweist. Die Hotelanlage ist wunderschön aber eben auch sehr groß. Und am ersten Morgen fällt die Orientierung schwer. Aber wir erreichen das Restaurant und können uns unter freiem Himmel das Essen schmecken lassen.

Anschließend warten unser Bus und der neue Reiseleiter, um uns bei einer ersten Stadtrundfahrt mit der Gegend vertraut zu machen. Wir erfahren, dass Goa ein eigenständiges Bundesland in Indien ist und bis 1961 unter portugiesischer Verwaltung war. Ca. 450 Jahre waren die Portugiesen im Land. Dieser Einfluss ist bis heute zu spüren. Viele sprechen noch portugiesisch und ca. 25 % der Einwohner sind katholisch.

St. Catherine's Cathedral

Basilika do Bom Jesus

Deshalb ist das erste Ziel heute die Basilika do Bom Jesus, wo in einem Sarkophag die sterblichen Überreiste des heiligen Francis Xavier aufbewahrt und von den Gläubigen verehrt werden.

Gegenüber auf der anderen Straßenseite stehen noch die Kirchen für den Heiligen Franz von Assisi und die St. Catherine's Cathedral. Alles ist für uns Rollstuhlfahrer gut zugänglich.

Wir müssen uns erst einmal an die schwüle Hitze hier gewöhnen und sind dann froh, am Nachmittag wieder im Hotel zu sein und die Ruhe am Pool genießen zu können. Allerdings wechseln einige von uns noch die Zimmer, weil erst heute Morgen die Rollstuhlzimmer frei geworden sind. Ich tausche mein gegenüber liegendes Zimmer mit Jutta, weil dort der Zugang zur Dusche besser ist. Die einzige Schwierigkeit, die bleibt, ist eine Stufe am Eingang, die ich nur mit Hilfe bewältigen kann. Aber Sven hat schon eine Idee, dieses Problem zu lösen.

Im Restaurant am Abend können wir unter 3 Speisekarten wählen: Indisch, goanisch oder italienisch. Ich entschließe mich für goanisch und werde nicht enttäuscht. Die gesamte indische/goanische Küche lebt von Gewürzen, Kräutern und sonstigen wunderbar schmeckenden Zutaten. Ach, das werde ich in Deutschland ganz sicher vermissen. Und bei der Schärfe wird auf den europäischen Gaumen Rücksicht genommen.

Goa

14. November 2017

Heute geht es wieder nach Goa, aber dieses Mal in die Altstadt. Sie ist sehr geprägt vom portugiesischen Einfluss und wir bewundern die bunten Häuser, die teilweise noch mit den typischen portugiesischen Kacheln verziert sind.

Goa I

Unterwegs zur Markthalle kommen wir am Hafen vorbei, wo eigenartige, große Schiffe liegen. Und prompt erhalten wir auch die dazu gehörige Erklärung. Es handelt sich bei den Schiffen um schwimmende Spielkasinos, die hier in Goa im Gegensatz zum übrigen Indien erlaubt sind. So manch einer hat hier wohl schon Haus und Hof verspielt.

Die Markthalle ist ein Gewusel aus Ständen und vielen Menschen. Es wird Obst und Gemüse verkauft, das uns völlig fremd ist, es gibt Läden für Stoffe und Küchenbedarf und natürlich Stände für Gewürze. Hier schlagen wir zu und decken uns für zu Hause ein. Zum Glück wiegen Currypulver, Kardamom oder Kreuzkümmel nicht viel und treiben die Gebühren für Übergepäck nicht in die Höhe.

Den Nachmittag verbringen wir in der Hotelanlage. Und ich stelle fest, dass es Sven mit Beharrlichkeit und Einsatz schaffte, dass man mir eine kleine Rampe gebaut hat. Ich kann jetzt ohne Hilfe mein Zimmer verlassen und freue mich über die wiedergewonnene Mobilität!!!

Goa II

Wir gelangen bei einer Erkundungstour auch zum nahe gelegenen Strand, für den es allerdings keinen barrierefreien Zugang gibt. So sind wir auf die Hilfe von Sven und Jutta angewiesen. Aber wir erreichen die dort stehenden Sonnenliegen und schauen von dort aus auf den Strand und das Meer. Ach, wie ist das schön!!!

Und wir sehen dort einige junge Männer, die gegen ein Entgelt und mit Hilfe eines Bootes und eines Fallschirms die Touristen in die Höhe ziehen. Wäre das nicht auch etwas für uns? Aber wie soll das gehen? Problem erkannt – Problem gebannt! Denn .....

Goa **15. November 2017**

.... heute ist freier Tag und den nutzen wir, um tatsächlich das zu tun, was am Vortag noch völlig unmöglich erschien: wir lassen uns in den Himmel ziehen!

Um überhaupt erst einmal zum Fallschirm zu gelangen, ziehen Sven und Jutta uns über den Strand. Ich bekomme – im Rolli sitzend – eine Art Geschirr umgelegt und lasse mich dann aus dem Rolli heben, weil der Start nur aus dem Stehen möglich ist. Rechts und links ein junger Mann zum Halten und dann zieht das Boot an und mein „Tandem-Partner“ und ich werden in die Höhe gezogen.

Von hier oben hat man einen tollen Blick über den kilometerlangen Strand und das blaue Wasser des Indischen Ozeans. Leider ist der Flug viel zu schnell vorbei und die Landung droht! Von oben sehe ich einen der jungen Männer, der mit meinem Rollstuhl und dem Blick nach oben auf dem Strand hin und her läuft. Und tatsächlich: ich lande punktgenau in meine Rollstuhl, werde wieder „abgeschnallt“ und schon ist dieses Abenteuer vorbei.

Nur Fliegen ist schöner ...

Einer nach dem anderen kommt so in den Genuss dieses Fluges und wir haben beim Abendessen der restlichen Gruppe ganz viel zu erzählen.

Goa **16. November 2017**

Heute verbringen wir den ganzen Tag ohne Plan in der Hotelanlage. Die Liege am Pool ist mein Ziel und im Schatten eines Sonnenschirms komme ich nun endlich auch dazu, ein wenig zu lesen und mich darauf vorzubereiten, dass auf mich zu Hause Socken, dicke Pullover und Jacken warten. Hier in der Wärme kann man sich das überhaupt noch nicht wirklich vorstellen.

Ich versüße mir diese Gedanken mit einer Massagebehandlung im Spa-Bereich. Am Abend folgen unsere kleine Abschiedsfeier und ein letzter Cocktail an der Bar.

Abendstimmung am Strand von Goa

Goa ⇨ Frankfurt **17. November 2017**

Wir werden erst mittags im Hotel abgeholt und dürfen zum Glück noch bis zum späten Vormittag in den Zimmer bleiben. Beim Frühstück bekommen wir ein kleines „Abschiedsgeschenk“ in Form eines Kuchens.

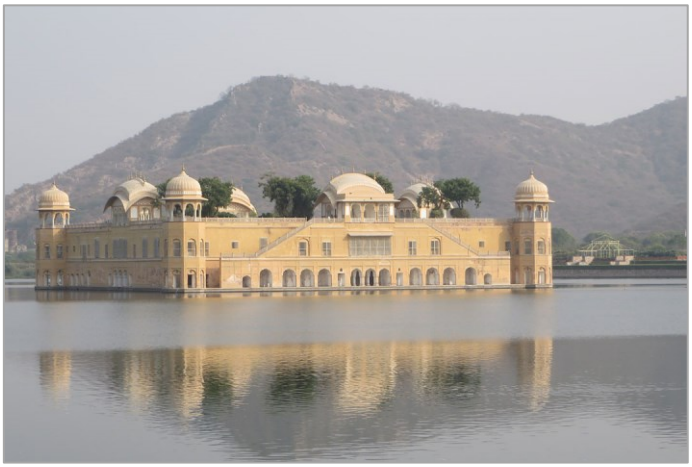
Wieder im Zimmer wird der Koffer verschlossen (alles passt noch rein, auch die Souvenirs), vor die Tür gestellt und dann wartet der Bus auf uns, um uns zum Flughafen zu bringen.

Wir fliegen zunächst nach Delhi (wieder das Theater mit dem Übergepäck für den Inlandsflug!) und kommen am Abend dort an. Leider müssen wir vom Inlands- zum Auslandsterminal, was nur mit einem öffentlichen Bus erfolgen kann. Und wir erleben hier was es heißt, in Indien Bus zu fahren: es ist eng, es ist stickig, es ist laut und es wird gedrängelt ohne Ende!

Endlich treffen wir uns alle im Terminal wieder und können nun einchecken. Wieder die strengen Kontrollen unseres Gepäcks und der Rollstühle: wir müssen unsere Rollis verlassen und sie werden – genau wie unsere Sitzkissen – durchleuchtet. Dann dürfen wir zum Glück wieder zurück und nach einer ausgedehnten Körperkontrolle erreichen wir das Gate. Nach Mitternacht sitzen wir im Flugzeug und kommen morgens in Frankfurt an.

So lange habe ich auf dieses Land gewartet und nun ist schon wieder alles vorbei! Aber ich glaube, dies wird nicht mein letzter Aufenthalt in Indien gewesen sein. Es ist ein wunderschönes, interessantes Land, von dem ich noch mehr sehen möchte! Die besten Beschreibungen können nicht widergeben, wie eindrucksvoll es hier wirklich ist.

Sven und Jutta haben wieder einmal alles gegeben, um es uns auf dieser Fahrt zu ermöglichen, so vieles zu sehen und zu erleben! Wir haben Augen und Ohren geöffnet und uns manchmal gewünscht, die Nase verschließen zu können. Aber Indien muss man mit allen Sinnen erleben!



…letzte Impression: Jal Mahal in Jaipur